

Die wunderbare Erneuerung eines alten Möbelstückes

Kunstschreiner Klaus Denzinger restauriert Aufsatzsekretär aus dem Schwetzingener Schloß - Meisterwerk des Mainzer Barock um 1740

Die außergewöhnliche Schönheit eines alten Möbelstückes kann bei dem Betrachter Begeisterung wecken und das Herz höher schlagen lassen. Eine solche Kostbarkeit steht im Schaufenster des Antiquitäten- und Teppichhauses Denzinger in der Hauptstraße. Es handelt sich um ein „Troiscorps“, einen Aufsatzsekretär um 1740, der bisher im Schwetzingener Schloß stand und nach der Restaurierung des Schlosses auch wieder dorthin zurückkehrt. Mittlerweile aber durchlief der Sekretär eine wunderbare Metamorphose und ist nun in seiner ganzen Pracht zu bewundern.

Klaus Denzinger, der Inhaber des Ladens, ist Kunstschreiner und verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet der Restaurierung von Möbeln. Dazu gehört eine ganze Liste von profunden Kenntnissen, um den strengen musealen Gesichtspunkten und Anforderungen gerecht werden zu können, die von den Auftraggebern angelegt werden. Neben exzellentem handwerklichen Können muß ein Restaurator auch Kenntnis über die Materialien haben, die von den Kunsthandwerkern der Entstehungszeit verwendet wurden, um ein Möbelstück wieder in den Originalzustand bringen zu können. Außerdem ist großes kunsthistorisches Wissen notwendig, damit man möglichst präzise einen Schrank oder eine

Truhe zeitlich einordnen kann und etwa auch eine bestimmte „Schule“ der damaligen Zünfte oder Herrscher festzustellen vermag.

Wenn ein Bundesland ein Objekt wiederherstellen lassen möchte, schickt es eine Kommission von Experten zu den besten Restaurateuren in der Bundesrepublik. Diese Kunsthistoriker prüfen deren Wissen und Können auf Herz und Nieren, besichtigen die Werkstatt und berechnen restaurierte Stücke und vergeben dann den Auftrag. Klaus Denzinger setzte schon eine ganze Reihe wertvoller Möbel aus den Schlössern von Karlsruhe, Rastatt und Schwetzingen in stand, doch ist dieser Schreibrank das kostbarste und schönste Stück, das er bisher restaurierte.

Fast ein halbes Jahr dauerte die Wiederherstellung des Sekretärs, der zum „Mainzer Barock“ gehört, einer Stilrichtung, die unter den Mainzer Kurfürsten und Erzbischöfen, die große Förderer der Künste waren, im 18. Jahrhundert ihre Blütezeit hatte. Die Zünfte unterlagen damals sehr strengen Regeln, und erst in der Zeit der französischen Besatzung weichen diese Vorschriften auf, und die Qualität ließ nach. Aber das „Troiscorps“ ist ein Meisterwerk des Mainzer Barock, nicht nur in der doppelt geschweiften Formung aller Teile, sondern auch in der



Klaus Denzinger vor „seinem“ restaurierten Meisterwerk.

Foto: Franck

Intarsienarbeit.

Eine Fotodokumentation zeigt, welche

komplizierten Arbeitsgänge für Denzinger und seine Fachleute zu bewältigen waren. Jedes einzelne Furnierteil der Mosaik und Bilder aus verschiedenen Hölzern - Nußbaum, Zwetsche und Ahorn - mußte vorsichtig abgehoben und geprüft werden. Damals verwendete man drei Millimeter dickes Furnier, das mit der Hand aufgeschnitten wurde. Und so verfuhr auch Klaus Denzinger nach dieser Methode. Sehr alte Hölzer wurden ebenfalls mit Hand in der gleichen Stärke gesägt und, wenn ein Originalteil ergänzt oder ganz neu gefertigt werden mußte, genau auf die richtige Form und Größe geschnitten und eingefügt. Natürlich mußte auch die Holzfarbe stimmen, und der Leim und die Politur wurden ebenfalls nach uralten Rezepten hergestellt. Feuervergoldete Scharniere dürfen bei diesen Wiederherstellungen ebenfalls nur durch handgeglichene Scharniere in der gleichen Technik ersetzt werden. Denzinger behob auch, so weit dies noch möglich war, Fehler früherer Restaurationen. „Es war eine verantwortungsvolle Arbeit“, sagt er und freut sich nun an dem prachtvoll dastehenden dreistöckigen Sekretär, den er zum 60. Jubiläum des Geschäfts im Ladenraum aufgestellt hat, damit auch die Vorübergehenden ihre Freude an diesem seltenen Stück haben können. gif